

DIETMAR LINKERT (1942-2009)

Dietmar Linkert starb nach schwerer Krankheit am 18. März, 2009 in seiner Wohnung in Schatthausen.

Dietmar Linkert arbeitete 40 Jahre lang (1967-2007) als Elektronikingenieur am Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg. Nur allzu kurz konnte er seinen wohlverdienten Ruhestand genießen, der letzte Teil davon war von seinem Kampf gegen den Bauchspeicheldrüsenkrebs geprägt.

Dietmar war leitender Ingenieur für Weltrauminstrumente, die in die entlegensten Bereiche des Sonnensystems entsandt wurden, um aufregende Entdeckungen zu machen. Freunde und Kollegen aus der ganzen Welt vertrauten seiner Erfahrung und suchten seinen Rat.



Dietmar besuchte das technische Fachgymnasium in Sindelfingen and erhielt sein Elektronik-Diplom an der technischen Hochschule in Berlin. Im Jahr 1967 begann er seine Laufbahn als Elektronikingenieur in der Abteilung Kosmochemie des Heidelberger Max-Planck-Institutes. Er war an der Entwicklung der ersten Generation von Weltraumexperimenten des Instituts beteiligt. Diese Instrumente waren Staubsammler und Massenspektrometer für Höhenforschungsraketen und die Staubdetektoren für den HEOS-2 Satelliten und die Helios Sonden. Der HEOS Staubdetektor untersuchte Staub im Erd-Mond-System und der Helios Sensor analysierte interplanetaren Staub von der Erdbahn bis innerhalb der Merkurbahn. Dietmars Meisterstück war die Entwicklung und der Bau des Neutralgas-Massenspektrometers für die Pioneer Venus Sonde, die im Jahr 1978 gestartet wurde. Während ihres Flugs durch die Venusatmosphäre analysierte das Instrument die Zusammensetzung hohen Atmosphäre zwischen 500 und 130 km Höhe.

Im Jahr 1977 wurde Dietmar Leiter des Weltraumelektronik-Labors des Max-Planck-Instituts. Er sammelte eine Gruppe von Elektronikern und Technikern um sich, mit denen er in der Folgezeit die höchst erfolgreichen Staubanalysatoren für die Galileo, Ulysses und Cassini Missionen entwarf, baute, testete und schließlich im Weltraum betrieb. Galileo wurde 1989 zum Jupiter gestartet und wurde der erste künstliche Satellit, der den Jupiter für 8 Jahre umkreiste. Dabei wurden Staubwolken um die Galileischen Monde entdeckt und die Wechselwirkung von Jupiters Magnetfeld mit nanometergroßen Teilchen untersucht, die von den Vulkanen auf dem Mond Io ausgestoßen wurden. Die Ulysses Mission wurde 1990 in eine Bahn um die Sonne gestartet, die fast senkrecht auf den Bahnebenen der Planeten steht, und die dadurch das Planetensystem und den interplanetaren Staub aus einer ganz neuen Perspektive untersuchen kann. Die größte Überraschung war die Entdeckung interstellarer Staubteilchen, die das Sonnensystem durchqueren, und die zum ersten Mal einzeln untersucht werden konnten. Cassini wurde 1997 gestartet und umrundet seit 2004 den Saturn. Der Kosmische Staub Analysator an Bord untersucht Saturns ausgedehnte Staubschichten und analysiert Fontänen von Eisteilchen, die von Saturns Mond Enceladus ausgestoßen werden.

In den letzten Jahren konzentrierten sich Dietmar und seine Gruppe auf die Weiterentwicklung ganz neuartiger Instrumente, die die zukünftige Untersuchung von Weltraumstaub revolutionieren werden. Sein Lebenswerk und seine Weltraumexperimente sind ein Denkmal für einen anständigen Menschen, einen guten Freund und einen außergewöhnlichen Ingenieur. Er hinterlässt seine Frau, zwei Kinder und zwei Enkelkinder. Beileidsbezeugungen können an Dietmars Witwe Gudrun Linkert, Binsenswiese 5, D-69168 Wiesloch-Schatthausen gesandt werden.

Eberhard Grün